

Heinz Löwe, Religiosität und Bildung im frühen Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze, hrsg. und mit einer Einleitung versehen von Tilmann Struve. Weimar: Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger 1994. XV, 384 S.

Der in Tübingen lehrende Ordinarius Heinz Löwe (1913-1991) ist dem Mediävisten vor allem durch seine Neubearbeitung des "Wattenbach-Levison" vertraut, der 1990 mit Heft VI abgeschlossenen maßgeblichen Quellenkunde für die Karolingerzeit. Nachdem 1973 der Band "Von Cassiodor zu Dante" eine Reihe von Studien zur Geschichtsschreibung und Ideengeschichte versammelt hatte, plante Löwe eine zweite Sammlung, konnte sie jedoch nicht mehr realisieren. Tilmann Struve blieb es überlassen, die Auswahl vorzunehmen. Er steuerte auch eine Einleitung bei, in denen die einzelnen Beiträge, die in fotomechanischem, also unverändertem Nachdruck vorliegen, zusammengefaßt und in das Gesamtwerk Löwes eingeordnet werden. Es handelt sich um folgende Aufsätze, die mit zwei Ausnahmen zwischen 1982 und 1986 erschienen sind: Salzburg als Zentrum literarischen Schaffens im 8. Jahrhundert (S. 1-45); Lateinisch-christliche Kultur im karolingischen Sachsen (S. 46-86); Westliche Peregrinatio und Mission. Ihr Zusammenhang mit den länder- und völkerkundlichen Kenntnissen des früheren Mittelalters (S. 87-132); Pirmin, Willibrord und Bonifatius. Ihre Bedeutung für die Missionsgeschichte ihrer Zeit (S. 133-177); Die Iren und Europa im früheren Mittelalter (S. 178-204); Findan von Rheinau. Eine irische peregrinatio im 9. Jahrhundert (S. 205-252); Irische Genealogien aus St. Gallen und ihr historischer Hintergrund (S. 253-270); Cyrill und Methodius zwischen Byzanz und Rom (S. 271-326); Ermenrich von Passau, Gegner des Methodius. Versuch eines Persönlichkeitsbildes (S. 327-347); Methodius im Reichenauer Verbrüderungsbuch (S. 348-369).

Außer der thematischen Verwandtschaft der abgedruckten Untersuchungen weisen sie, wie Struve zurecht betont (S. XIV), einen gemeinsamen methodischen Zugang auf: in Abkehr von der im 19. und frühen 20. Jahrhundert herrschenden Forschungstradition fragte Löwe nicht nur nach der Zuverlässigkeit der Quellen im Hinblick auf die korrekte Wiedergabe der Fakten. Es ging ihm immer auch - programmatisch formuliert am Beginn des Beitrags über irische Genealogien (S. 253) - um die "geistige Konzeption", die hinter dem Quellenwerk steht, um ihre ideen- und mentalitätsgeschichtliche Aussage.

Erwähnung verdient an dieser Stelle, daß in einigen Beiträgen Bezüge zur Kirchengeschichte des deutschen Südwestens präsent sind. Über die entsprechenden Hinweise der Aufsatztitel auf die Klöster Reichenau, St. Gallen und Rheinau hinaus ist darauf hinzuweisen, daß auch die missionsgeschichtlichen Studien Einschlägiges enthalten, desgleichen die Arbeit über den Passauer Bischof und Mönch des Klosters Ellwangen Ermenrich (gest. 874). Sie schneidet am Rande auch die vieldiskutierte Frage an, in welchem Ort der Slavenapostel Methodius gefangengehalten wurde. Mit guten Gründen war Löwe (S. 339-342) skeptisch gegenüber der Identifizierung des in den Quellen nicht genannten Verbannungsortes mit Ellwangen (vgl. dazu auch den forschungsgeschichtlichen Überblick von Elke Kruttschnitt im Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 8, 1989, S. 149-217 ohne Kenntnis dieser Stellungnahme).

Ein Verzeichnis der Veröffentlichungen von Heinz Löwe und ein nützliches Register beschließen den Band, der zugleich ein pietätvolles Denkmal für den Tübinger Mittelalterhistoriker darstellt.

Klaus Graf

Druckfassung erschienen in: *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 95 (1995), S. 317-318